



## Die 5 Epochalen Offenbarungen und ihre jeweiligen Besonderheiten

Studienmaterial zum Urantia Buch – Harald-Talamána, 31. 01. 2011; Korrektur am 04. 02. 2011

Im christlichen Kulturkreis sind wir es gewohnt, das Alte und Neue Testament als die einzige und allgemein gültige Offenbarung göttlicher Wahrheiten anzusehen, wobei der Offenbarung durch Jesus von Nazareth eine herausragende Bedeutung beigemessen und deren abgeschlossene Gültigkeit bis zum „Ende der Welt“ festgeschrieben wird. So ließe sich der diesbezügliche allgemeine Bewusstseinsstand kurz umreißen.

Aufmerksamen Bibellesern ist es nicht entgangen, dass innerhalb dieser Schriften erhebliche Widersprüche und Ungereimtheiten bestehen. Es ist natürlich zum einen bei einem solchen „Sammelsurium“ aus einem Zeitraum von etwa 1.000 Jahren – was schriftliche Fixierungen von mündlichen Überlieferungen über mehrere Millennien betrifft – kaum anders zu erwarten. Zum anderen vermitteln sie ein verworrenes Gottesverständnis, so dass der Eindruck nicht ganz von der Hand zu weisen ist, der Mensch gestalte Gott nach seinem (des Menschen!) Bild – was sich jedoch mit der Person Jesus nicht mehr so einfach machen lässt. Mit dem Urantia Buch haben wir nun etwas in der Hand, das uns sichtbar macht, wie sich der Knoten entwirren lässt.

Was besagt eigentlich der

### Begriff: Epochale Offenbarung?

Es gibt wohl ein dem Menschen innewohnendes Bedürfnis nach Erweiterung seines Bewusstseins über das hinaus, was er selbst erfahren und entdecken kann, weil er bei seiner Suche immer an Grenzen stößt, auch wenn er sie nach und nach weiter hinaus zu schieben vermag. Damit verbindet sich auch das Wissen, niemals alle Wirklichkeit erfassen und verstehen zu können. Wir sind also doch noch angewiesen auf „Informationen von der anderen Seite“, wenn wir etwas Verlässlicheres über den Ursprung von allem erfahren wollen, um zu sehen, was uns das überhaupt angeht.

Dem Anschein nach hat dieses Bedürfnis in weiten Teilen der Gesellschaft abgenommen, sofern es überhaupt noch besteht. Für rein materiell orientierte Menschen spielt die Frage nach einem übergeordneten Sinn keine Rolle, zumal ein materialistisches Weltbild die Existenz einer geistigen Wirklichkeit ausschließt und daher auch kein Bedarf an einer Offenbarung besteht. Es mag auch ein uneingestandenes Bedürfnis dahinter stehen, sich selbst mit dem eigenen Denken und den Verhaltensweisen als das Maß aller Dinge zu betrachten, also eine Behauptung der eigenen Freiheit und Unabhängigkeit.

Aber das sind wohl nicht die Einzigen, für die eine Offenbarung bedeutungslos ist. Sich selbst als das Maß aller Dinge anzusehen begegnet uns ebenso in den Lehren einiger Gruppen, die sich selbst als „spirituell“ bezeichnen, und die ihren Anhängern sagen, dass jeder selbst nicht nur göttlich ist im Sinne von Kind Gottes, sondern selber Gott ist. Dann genügt es doch, sich mit sich selbst und der



eigenen Göttlichkeit zu befassen, und was in dieses Muster nicht hineinpasst wird auch nicht als Offenbarung akzeptiert oder zumindest links liegen gelassen.

Die geistige Offenheit für göttliche Offenbarungen bringen die Menschen auf, die neugierig sind auf Neues, die wissen, dass ihr Wahrnehmungsvermögen und Denken begrenzt ist durch die Fähigkeiten eines materiellen Verstandes, und die deshalb bereit sind ihr Weltbild stets zu erweitern, ja, gegebenenfalls sogar vollkommen zu verändern. Mit anderen Worten: die demütige Anerkennung der eigenen begrenzten Geschöpflichkeit ist eine wesentliche Voraussetzung für die Fähigkeit, sich für Offenbarung zu öffnen. Damit ist nicht gleich gemeint, ein Empfänger von Offenbarungen aus der geistigen Welt zu sein, sondern sich mit denen zu befassen, die uns immer wieder im Laufe der Geschichte der Menschheit durch große Lehrer – zum Beispiel Konfuzius, Propheten usw. - vermittelt worden sind. Diese Lehrer haben das, was sie aus ihrer Verbindung mit der geistigen Welt erfahren haben, in die Sprache und Denkstrukturen ihrer Kultur ausgedrückt und so vorhandene Weisheit weitergeführt. So gesehen ist Offenbarung ein ständiger Vorgang, entsprechend dem Fassungsvermögen der Menschen in ihrer Evolution.

An besonderen Schnittstellen in der Evolution, also wenn die geistigen Voraussetzungen ein Maß erreicht haben, das eine intensivere Weiterführung der Offenbarung ermöglicht, stehen dann die sogenannten Epochalen Offenbarungen, die hauptsächlich durch körperlich anwesende „göttliche“ Persönlichkeiten aus dem Universum gegeben werden. Dabei zeigt sich, dass es nicht nur um die Verbreitung von Lehren über die geistigen Bereiche und über Gott geht, sondern um die gesamte Entwicklung von Kultur und Zivilisation. Ein kleiner Streifzug durch diese Vorgänge soll zeigen, worum es dabei geht.

## Die 1. Epochale Offenbarung: der Planetarische Fürst

Vor ca. 500.000 Jahren wurde auf unserem Planeten wie auf jeder bewohnten Welt ein Lanonandek, ein Gottessohn des Lokaluniversums, als Planetarischer Fürst eingesetzt, sein Name: Caligastia. Sein verkörperter Mitarbeiterstab umfasste 200 Leute, von denen die eine Hälfte ausgewählte Wesen von anderen Planeten waren, und die andere Hälfte ausgewählte Menschen, deren Körper modifiziert wurde für eine unbegrenzte Lebensdauer. Sie alle, also auch die Mitarbeiter aus der geistigen Welt, die einen von den Lebensbringern gestalteten Körper erhielten, hatten den Baum des Lebens zur Verfügung, durch dessen Früchte sie regelmäßig die Dauerhaftigkeit ihrer physischen Körper erhalten mussten. Ihre Anwesenheit war also ursprünglich auf Dauer angelegt, nicht abhängig von der begrenzten Lebenszeit der sonstigen Bewohner des Planeten.

Ein Blick auf die Organisationsliste dieses Stabs des Planetarischen Fürsten (Urantia Buch Schrift 66, Kapitel 5 – im Folgenden angegeben: UB 66. 5) zeigt schon die Aufgabenstellung und vor allem, was mit Offenbarung gemeint ist:

1. Der Rat für Ernährung und materielles Wohlergehen
2. Der Rat für Tierdomestizierung und –verwendung
3. Die Berater zur Bezwingung der Raubtiere



4. Die Abteilung zur Verbreitung und Bewahrung des Wissens
5. Der Ausschuss für Gewerbe und Handel
6. Das Kollegium offenbarter Religion
7. Die Überwacher von Gesundheit und Leben
8. Der planetarische Rat für Kunst und Wissenschaft
9. Die Leiter fortgeschrittener Stammesbeziehungen
10. Das Höchste Gericht für Stammeskoordination und Rassenzusammenarbeit

Sie sind nicht durch die Welt gezogen, um die Menschen zu lehren, sondern haben Leute in ihr Zentrum eingeladen und sie gelehrt und dann wieder nach Hause geschickt, um das weiterzugeben und das Leben ihrer Stämme mitzugestalten. Anders gesagt, ihre Aufgabe war es, geistige und technische Grundlagen für die Evolution der Menschheit zu lehren, um Kultur und Zivilisation zu fördern.

Hier wird schon sichtbar, wie weit entfernt davon das heute gängige Verständnis des Wortes „Offenbarung“ ist. Offenbarung heißt eben nicht frommes oder „spirituelles“ Geschwätz und Ausführung von Ritualen und unentwegt um die eigene Psyche kreisen. Es geht um das gesamte Spektrum menschlichen Lebens auf einem Planeten und die Verantwortung jedes Einzelnen für dessen Gestaltung in allen Aspekten.

Etwa 300.000 Jahre lang ging das gut und Caligastia konnte zusammen mit seinem Stab Fortschritte erzielen. Dann kam das Ende dieser Entwicklung, als Caligastia sich der Rebellion Luzifers anschloss und sich selbst zum „Gott Urantias und Höchsten über allem“ ausrufen ließ (UB 67, 2.4). In der folgenden Auseinandersetzung folgte der größte Teil des Stabes der Rebellion, während Van, der Leiter der Kommission 10, des Höchsten Gerichts, die treu Gebliebenen um sich scharte und mit ihnen zusammen sich in Gebirgsregionen zurückzog, wohin er auch den Lebensbaum mitgenommen hatte. Über Urantia wurde die Quarantäne verhängt, die treu gebliebenen himmlischen Mitarbeiter außer Van wieder nach Jerusem abgezogen und 12 Melchisedeks als Treuhänderverwalter eingesetzt. Mit Hilfe des Lebensbaumes konnten Van und seine menschlichen Mitarbeiter weitere 150.000 Jahre tätig sein und lehren, während Caligastia und seinen Anhängern nur noch eine sterbliche Lebenszeit für die körperliche Anwesenheit blieb. Durch die Verwirrung, die sie unter den Menschen stifteten und ihre ständige Arbeit gegen Christ Michael auch noch als nicht körperlich anwesende Wesen, wurden viele Erfolge der früheren Arbeit zunichte gemacht, große Teile der Menschheit verwilderten wieder und nach und nach ging die Erinnerung an offenbarte göttliche Wahrheit weitgehend verloren. Kein Wunder, dass Caligastia bis heute als der „Teufel“ bekannt ist, und erst 1984 wurde er nach der Verurteilung der Rebellen aus der Schöpfung genommen; es ist, als hätte es ihn nie gegeben, aber die Auswirkungen seines Verrats sind noch sehr gegenwärtig.



## Die 2. Epochale Offenbarung: Adam und Eva

Auf normalen Welten, die sich ohne Rebellion entwickeln, ist der Einsatz der Materiellen Söhne und Töchter, der Adame und Evas (UB 45, 5), der nächste große Schritt im evolutionären Schöpfungsplan, zusätzlich zur weiteren Anwesenheit des Planetarischen Fürsten und seines Stabes. Wegen der schwierigen Voraussetzungen nach der Rebellion erforderte dieser Einsatz auf Urantia besonders viel Erfahrung und Standfestigkeit, weshalb das beauftragte Materielle Paar besonders sorgfältig ausgewählt wurde. Van hatte zur Vorbereitung jahrzehntelang an der Einrichtung der Landschaft arbeiten lassen, die als „Garten Eden“ bekannt ist, es war aber noch nicht alles fertig, als Adam und Eva vor etwa 37.900 Jahren hier ankamen (UB 74).

Sie waren beeindruckende strahlende Wesen und wurden von den Bewohnern freudig begrüßt. Aber gleich in den ersten Tagen ihrer Anwesenheit meinten die Verwalter und etliche andere Bewohner, dass Adam und Eva als ihre neuen Herrscher viel zu bescheiden und brüderlich waren, und sie beschlossen, dass sie Götter seien und angebetet werden müssen. Energisch machte Adam den Leuten klar, dass sie zwar Ehrung und Respektbezeugung akzeptieren, aber Anbetung niemals, und sie forderten die Leute auf, den himmlischen Vater anzubeten. Sie selbst standen mit geneigten Häuptern, während sich die Leute um den Tempel herum zu Boden warfen. Das war der Ursprung des Sabbattages.

Als erste Aufgabe hatten Adam und Eva vor, eine repräsentative Regierung einzusetzen, aber nirgendwo fanden sie Ansätze, worauf sie aufbauen konnten. Caligastias Lehre von der persönlichen Freiheit hatte die Gemüter der meisten Leute verwirrt, so dass die besterdachten Pläne für einen geordneten Fortschritt zum Scheitern gebracht wurden. Das Programm von Adam und Eva lässt sich kurz umreißen mit den Begriffen Kultivierung und Sozialisierung. Darauf waren ihre Bildungsprogramme ausgerichtet, und ihre eigenen Kinder besuchten die dortigen Schulen bis zum 16. Lebensjahr.

Die Gesetze des Gartens wurden unter sieben Rubriken erlassen (UB 74, 7):

1. Die Gesundheits- und Hygienegesetze
2. Die gesellschaftlichen Regeln des Gartens
3. Die Richtlinien für Gewerbe und Handel
4. Die Gesetze der Fairness und des Wettbewerbs
5. Die Gesetze des Familienlebens
6. Die zivilen Anwendungen der goldenen Regel
7. Die sieben Gebote höchsten sittlichen Verhaltens

Auch hierin wird sichtbar, was mit Epochaler Offenbarung gemeint ist, wobei die geistige Grundlage für eine entsprechende Gestaltung aller Lebensbereiche die Verkündung der Bruderschaft aller Menschen sein sollte. In dieser Hinsicht sahen sich Adam und Eva auf einer völlig unvorbereiteten Sphäre in tiefer geistiger Finsternis, die durch das Scheitern der vorherigen Verwaltung durch den



Planetarischen Fürsten und seinen Stab zu grenzenloser Verwirrung geführt hatte. Sie erlebten diese Aufgabe als schier aussichtslos und sahen sich täglich neuen Herausforderungen gegenüber, so dass sie die Leute erst zu primitivsten Formen eines religiösen Glaubens führen mussten.

Die Hauptaufgabe eines Materiellen Paares auf einem Planeten ist die langfristige Verbesserung der genetischen Anlagen der Bevölkerung, indem es selbst hochwertige Gene mitbringt, die in späteren Jahrhunderten nach der Festigung der violetten Rasse, die sich durch ihre vielen Kinder entwickeln sollte, zu einer Vermischung der vorhandenen Rassen führt, selbstverständlich als eine natürliche Entwicklung über Jahrtausende. Diese Vermischung würde im Laufe der Evolution eine einheitliche Rasse auf einem Planeten entstehen lassen, in der die Vorzüge und besonderen Fähigkeiten aller früheren Rassen vereinigt wären. Vielleicht lässt dieser Gedanke ahnen, wie die Menschheit heute geistig beschaffen sein könnte. Diese Vermischung sollten aber nur die Kinder von Adam und Eva vornehmen, sie selbst sollten jedoch ihre Gene nicht an Menschen weiter geben.

Nach über hundert Jahren mühsamer Arbeit konnten sie keine nennenswerten Fortschritte sehen. Dem durchtriebenen Caligastia gelang es Eva und einem vertrauten und treuen Mitarbeiter den Gedanken einzugeben, sie könnten durch die Vermischung ihrer beider Gene die Entwicklung beschleunigen, und das war der fatale Fehler in bester Absicht. Damit war Evas Mission gescheitert und sie wurde sterblich. Adam wollte nicht ohne seine Partnerin jahrtausendlang alleine auf diesem Planeten bleiben und machte das gleiche, um ebenfalls sterblich zu werden. Es war ein dramatisches Ende ihrer Mission, und das Ergebnis für diese Welt war mager, wenn auch nicht ganz vergeblich. Aber um es deutlich zu sagen: es gab keinen Sündenfall, es war jedoch ein Fehler in bester Absicht in einer unendlich schwierigen Aufgabe auf Urantia. Deshalb wurden beide auch schnell rehabilitiert und gehören nun zu dem Rat der Vier Und Zwanzig (UB 45, 4). Jedenfalls wurden wieder die 12 Melchisedek-Verwalter eingesetzt, die nach der Ankunft von Adam und Eva abgezogen worden waren.

In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Idee Luzifers, eine Abkürzung und Beschleunigung einer Entwicklung führe zu größerer Freiheit, gerade eine geordnete Evolution verhindert. In seinem Manifest geht es auch um diesen Punkt

„3. *Der Angriff auf den universellen Ausbildungsplan für die sterblichen Aufsteiger.* Luzifer beharrte darauf, dass viel zu viel Zeit und Energie an den Plan verschwendet werde, die aufsteigenden Sterblichen so gründlich in den Prinzipien universeller Verwaltung auszubilden, Prinzipien, die ihm zufolge angeblich unethisch und ungesund waren. Er protestierte gegen das äonenlange Programm, das die Sterblichen des Raums auf irgendeine unbekannte Bestimmung vorbereite, und zog die Anwesenheit des Finalistenkorps auf Jerusem zum Beweis dafür heran, dass diese Sterblichen ganze Zeitalter damit vertan hätten, sich auf eine rein fiktive Bestimmung vorzubereiten.“ (UB 53, 3)

Trotz dieser Erfahrung erwarten heute viele wiederum eine Abkürzung der Entwicklung durch das Eingreifen irgendwelcher Wesen, die diese Welt und den freien Willen der Menschen eigenmächtig verändern würden, angeblich zum Besseren. Das wird nicht geschehen, und Monjoronson und Machiventa haben zurecht darauf bestanden, dass es nur durch eine Evolution geschehen kann, die die Menschheit bewusst zu leisten hat, und die immer langsam vonstattengeht, alles andere ist keine Evolution und deshalb auch nicht nachhaltig und bleibend.



## Die 3. Epochale Offenbarung: Machiventa Melchisedek

Die Melchisedeks wussten von den Plänen Christ Michaels, seine siebte Selbsthingabe auf Urantia zu verwirklichen, allerdings kannten sie keinen Zeitpunkt. Mit zunehmender Sorge beobachteten sie den geistigen Verfall in der Menschheit und das Schwinden selbst der wenigen religiösen und sittlichen Grundlagen, die Adam und Eva legen konnten. Die Voraussetzungen für das Kommen des Schöpfersohnes waren einfach zu schlecht, und er hätte kein Umfeld vorgefunden, in dem er überhaupt mit seiner Lehre hätte landen können. In dieser Situation beschloss einer der 12 Melchisedeks, Machiventa, was es erst sechs Mal in Nebadon gegeben hatte, eine Selbsthingabemission durchzuführen, um den Boden für den Schöpfersohn zu bereiten. Er ließ sich von den Lebensbringern einen Körper anfertigen und kam als erwachsener Mann einfach aus den Bergen (1973 Jahre vor der Geburt Jesu), ebenso verschwand er nach 94 Jahren wieder.

Er gründete in Salem (das spätere Jerusalem) eine Schule und lehrte. Seine vielen Schüler, die er im Laufe der Jahrzehnte um sich sammeln konnte, zogen weit durch die Welt, und Auswirkungen seiner Lehren reichten bis nach China und Japan im Osten und die Britischen Inseln und Island im Westen. Er lehrte den Glauben an einen einzigen Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde gegenüber vielen blutrünstigen Göttern, und besonders kämpfte er gegen die Praxis der blutigen Opfer, wo auch Menschenopfer dazu gehörten, wie es uns aus der Geschichte mit Abraham bekannt ist, der seinen erstgeborenen Sohn opfern wollte, weil es die religiöse Tradition so verlangte, in der er aufgewachsen war.

Um wenigstens eine primitive Form der Religion als geistige Grundlage für das tägliche Leben zu vermitteln, ließ er die Anhänger der Gemeinde drei Glaubenssätze auswendig lernen:

1. Ich glaube an El Elyon, den Allerhöchsten Gott, den einzigen Universalen Vater und Schöpfer aller Dinge.
2. Ich nehme den Bund Melchisedeks mit dem Allerhöchsten an, der seinen Gefallen an meinem Glauben und nicht an Opfern und verbrannten Gaben hat.
3. Ich gelobe, den sieben Geboten Melchisedeks zu gehorchen und allen Menschen die gute Nachricht von diesem Bund mit dem Allerhöchsten mitzuteilen.

Und diese sind die sieben Gebote, die denen der Lehren von Eden und vorher ursprünglich des Planetarischen Fürsten ähnelten:

1. Du sollst keinem Gott dienen außer dem Allerhöchsten Schöpfer von Himmel und Erde.
2. Du sollst nicht daran zweifeln, dass der Glaube das Einzige ist, was es für das ewige Heil braucht.
3. Du sollst nicht falsches Zeugnis ablegen.



4. Du sollst nicht töten.
5. Du sollst nicht stehlen.
6. Du sollst nicht ehebrechen.
7. Du sollst deine Eltern und die Älteren nicht respektlos behandeln.

Machiventa hatte Abraham in besonderer Weise als seinen Schüler gerufen. Abraham war ein erfolgreicher Feldherr und hatte eigentlich königliche Ambitionen, während Machiventa sich bemühte, ihn von den politischen Zielen abzubringen und auf das geistige Werk zu lenken. Es sollte die Aufgabe Abrahams und seiner Nachkommen sein, den Glauben an das göttliche Königreich wach zu halten und weiter zu geben, das nicht durch Opfer und Gebete sondern durch Glauben angenommen wird. Und darum schloss Machiventa mit Abraham einen Bund, der zu Recht im Alten Testament als „ewiger Bund“ bezeichnet wird.

Denn wie sich in neuerer Zeit herausgestellt hat, ist es nicht nur dieser Bund, sondern auch die persönliche Freundschaft zwischen diesem Menschen Abraham und der göttlichen Persönlichkeit Machiventas, dass beide eng verbunden in der Lehrmission tätig sind. Abraham war der erste Lehrer der geistigen Welt, der 1978 auf unserem Planeten eintraf, „um Urantia auszukundschaften und auf Empfänglichkeit zu überprüfen.“ (siehe [Die Zeittafel](#)), und im Lehrerteam Machiventas nimmt er eine leitende Stellung ein.

## Die 4. Epochale Offenbarung: Jesus von Nazareth

Diese Offenbarung ist uns am besten vertraut, auch wenn in der Überlieferung vieles verloren ging und verfälscht wurde. Jesus wusste das damals schon, denn selbst seine engsten Vertrauten, die Apostel, haben nicht wirklich verstanden, was er lehrte, und damit war auch schon vorprogrammiert, dass sie seine Lehren nicht in seinem Sinn rein erhalten würden. Aber immerhin ist der Kern seiner Botschaft im Neuen Testament wiederzufinden: wir alle sind Kinder des himmlischen Vaters und deshalb zur Bruderschaft aller Menschen gerufen. Und in der berühmten Bergpredigt sind wesentliche konkretisierende Aussagen gesammelt.

An dieser Stelle sollen nur wenige Hinweise auf wesentliche Gesichtspunkte dieses Geschehens aufgezeigt werden:

1. Es handelt sich bei dieser Selbsthingabemission des Schöpfersohnes Christ Michael um seine letzte und siebte Selbsthingabe, die gleichzeitig seine „Meisterprüfung“ zur Erlangung der vollständigen Souveränität über sein Universum bedeutete.
2. Erst danach konnte er aus eigener Machtvollkommenheit den Planetarischen Fürsten Caligastia absetzen und provisorisch selbst dieses Amt übernehmen, und darin besteht die eigentliche Erlösung und Befreiung vom „Fürsten dieser Welt“ und seiner Herrschaft.
3. Der Kreuzestod war nicht erforderlich und hat mit dieser Erlösung nichts zu tun, sondern er zeigt nur, mit welcher Verachtung der Schöpfer von seinen Geschöpfen auf diesem Planeten



„willkommen heißen“ wurde – und wenn wir genau hinsehen, heute noch wird. Das ganze sogenannte christliche Abendland würde nicht viel anders mit ihm verfahren, und wir brauchen uns dabei nur vor Augen zu führen, wie viele seiner Propheten seither ermordet wurden.

Mit anderen Worten: was Jesus erreichen wollte, dass die Menschheit insgesamt sich besinnt und ihren Kurs verändert, hat nicht stattgefunden, und der ganze Planet ist der normalen Entwicklung einer bewohnten Welt nicht näher gebracht worden. Es bedurfte der definitiven Beendigung der Luzifer-Rebellion durch Verurteilung der Rebellen, um die Voraussetzungen für eine grundlegende Korrektur zu schaffen, die wiederum keine Vorbilder in den Universen hat und eine vollkommen neue Planungsstruktur aufweist in

## der 5. Epochalen Offenbarung.

Begonnen wurde diese Offenbarung mit der Übermittlung der Schriften des Urantia Buches (s. [Die Zeittafel](#)), und sie wird noch lange andauern und fortgesetzt werden. An dieser Stelle soll gleich ein Missverständnis geklärt werden, das dadurch entstehen kann, dass im Urantia Buch vieles anders dargestellt wird als es uns im christlichen Glauben begegnet ist. Bedeutet das nun, dass frühere Offenbarungen korrigiert werden müssen, weil sie eben nicht richtig waren? Hier müssen wir eine klare Unterscheidung treffen zwischen einer gegebenen Offenbarung einerseits, und andererseits wie diese von Menschen aufgenommen und weitergegeben wird. Das Urantia Buch korrigiert nämlich nicht frühere Offenbarungen (über die wir keine ‚Originalunterlagen‘ besitzen), sondern es korrigiert deren menschliche Überlieferung. Gleichzeitig baut jede Offenbarung (auf normal entwickelten Welten ohne diese Rebellionsprobleme) auf den vorherigen auf und führt sie weiter, dem Fassungsvermögen und Verständnishintergrund der Bewohner entsprechend.

Das gleiche gilt für die angekündigte Fortsetzung des Urantia Buches mit einem [zweiten Band](#), der die Offenbarung weiter führt und vertieft wird, aber nicht die Offenbarung des ersten Bandes korrigieren müsste. Die jeweilige Vorläufigkeit von Offenbarungen bedeutet eben nicht, dass da etwas falsch gewesen wäre, sondern dass alles weitere zu dem Zeitpunkt noch nicht verstanden worden wäre. Es ist vergleichsweise wie mit höherer Mathematik, bei der dem Schüler nicht gesagt werden müsste, was er in der 1. Klasse gelernt hat sei falsch gewesen.

*(Dennoch soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass das Urantia Buch tatsächlich einen Fehler enthält. Nach einem Text von Monjoranson vom 05. 10. 2010 über [Rassenbeziehungen](#) sei er absichtlich hineingesetzt worden. Am 01. 11. 2010 widerspricht Nebadonia in einer [Lektion bei der Marin TM Group](#) dieser Darstellung. Ich neige dazu, diese Darstellung als die authentische anzusehen und korrigiere deshalb die Aussage an dieser Stelle. Nebadonia erläutert es in direkter Klarheit.)*

Es war eine Offenbarungskommission himmlischer Persönlichkeiten, die in Kooperation mit einer geeigneten menschlichen Gruppe im Verlauf mehrerer Jahrzehnte Anfang des 20. Jahrhunderts die Schriften des Urantia Buches übermittelt hat. Wie stark sich dabei das Verständnis der menschlichen Kommissionsmitglieder ausgewirkt hat, die ungewöhnlich tiefgehende philosophische Fragen bezüglich der Gottesvorstellung aufgeworfen haben, zeigt sich an der ausführlichen und





tiefschürfenden Darstellung des 1. Teils des Urantia Buches, dessen Verständnis wohl den meisten Lesern schwer fällt (s. Mark Kulieke, Geburt einer Offenbarung, AMRA Verlag 2007, ISBN 978-3-939373-08-7). Trotz seines Umfangs von mehr als 2000 Seiten ist es nur eine Zusammenfassung und Aktualisierung der wichtigsten grundlegenden Offenbarungen für die vergangenen 500.000 Jahre, um überhaupt einen Boden zum Weiterdenken und Aufbauen zu haben.

Dem dienen die beiden Missionen, die unter den Begriffen „Lehrmission“ und „Gebietermision“ laufen. Die Methode dieser beiden Missionen ist seit Ende der Achtzigerjahre des 20. Jahrhunderts zunächst die Lehre durch „himmlische“, also (für uns) unsichtbare Lehrer, die durch eine besondere Verbindung mit einem Menschen durch diesen ihre Lehren weitergeben, hauptsächlich in Gruppensitzungen, bei denen die Teilnehmer – meist als „Studenten“ bezeichnet – auch Fragen stellen können. Das Besondere bei dieser Methode ist, dass die Menschen, die als „Übermittler“ arbeiten, dies voll bewusst tun; es gibt hierbei keine „Besetzung“ durch eine fremde Person. Diese dabei eingesetzten himmlischen Lehrer kommen aus vielen Bereichen des Universums, angefangen vom Schöpfer Christ Michael und dem Muttergeist Neadonia selber, über von ihnen erschaffene Persönlichkeiten des Universums bis hin zu früheren Bewohnern unseres Planeten, die unterdessen schon ihren Aufstieg bis ins Paradies geschafft haben.

Nun hatten wir bei den vorherigen vier Epochalen Offenbarungen festgestellt, dass immer wenigstens eine Persönlichkeit aus dem göttlichen Bereich körperlich anwesend war: bei der 1. Offenbarung ein hoher Gottessohn des Lokaluniversums, bei der 2. Offenbarung Persönlichkeiten, die wir als Genetiker bezeichnen würden, bei der 3. Offenbarung einer der Melchisedeks, der Lehrersöhne des Lokaluniversums, und bei der 4. Offenbarung der Schöpfer selbst. Für diese laufende 5. Epochale Offenbarung ist bereits angekündigt gewesen die körperliche Anwesenheit eines hohen Gottessohnes aus dem Paradies, eines Richters oder Gebieters, wie die Avonale genannt werden. Er ist seit mehreren Jahren bereits als himmlischer Lehrer unter dem Namen Monjoronson bekannt, wird aber nicht unter diesem Namen unter uns auftreten.

Mit seiner körperlichen Anwesenheit auf unserem Planeten hat der Übergang in das neue Zeitalter kürzlich angefangen, wie uns dies am 6. November 2010 mitgeteilt wurde (siehe [„Es ist Natáli“](#)). Das bedeutet, dass diese Offenbarung in eine weitere Phase eingetreten ist, wobei deutlich wird, dass der Beginn mit der Übermittlung des Urantia Buches die Vorbereitung dafür gewesen ist und weiterhin als solche bedeutsam sein wird. Ein weiterer Hinweis darauf, dass das neue Zeitalter begonnen hat, ist die Information über die Besetzung des Rates der „Vier Und Zwanzig“, der auf Jerusem seinen Sitz hat; - in der deutschen Übersetzung ist das nicht ganz korrekt wiedergegeben worden; im englischen Original steht „THE FOUR AND TWENTY COUNSELORS“ – UB 45, 4 – und das mit Absicht, es geht dabei um die Sitze 21 bis 24, die den „Rat der Vier“ betreffen:

„Auch die Nummern 21, 22, 23 und 24 sind nur vorübergehend besetzt und werden aufgehoben für die großen Lehrer kommender Zeitalter, die ohne Zweifel auf das jetzige folgen werden. Man muss sich auf Urantia in Gedanken auf die Ären der Richtersöhne und der Lehrersöhne und auf die Zeitalter des Lichts und Lebens einstellen, ganz abgesehen von unverhofften Besuchen göttlicher Söhne, die stattfinden können oder auch nicht.“ (UB 45, 4 letzter Absatz)



# Licht und Leben

---

Diese Positionen sind nun seit Kurzem besetzt mit Christ Michael, einem Daynal, dessen Name noch nicht veröffentlicht wird, Machiventa Melchisedek und Abraham.